

Bezugsgebühr... Dresden bei täglich zwei... 30 Pf.

Dresdner Nachrichten

Anzeigen-Zarif... Dresden 29 Pf.

Gegründet 1856

Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/40.

Preis pro Nummer:

11 - 2096 - 3601.

Lanolin-Seife mit dem „Pfeilring“ 25 Pfg. per Stück.

Loden-Jagdzüge, warme Lodenjoppen Lederjoppen, Jagdwesten, Jagdmäntel... Jos. Fiechtl aus Tirol

Für eilige Leser.

In Ostpreußen sind laut amtlicher Meldung zwei Personen an der Cholera gestorben. Gestern Abend kam es in Berlin wiederum zu Terror-Ausgebungen...

Neueste Drahtmeldungen

Wien. (Priv. Tel.) Kaiser Franz Joseph hat an den Herausgeber der „Zeit“ 2000 Kronen mit der Bestimmung überlassen, die „Zeit“ möge eine Sammlung veranlassen... Madrid. Im weiteren Verlaufe der Sitzung der Deputiertenkammer... Paris. „Petit Parisien“ veröffentlicht ein über Gerede ihm ausgegangenes Gerücht, daß der Staatsanwalt... Berlin. Bei den gestrigen Umzügen in der Koppenstraße... Kopenhagen. (Priv. Tel.) Der Mar der hiesigen Universität... Cholera. Königsberg. Nach amtlicher Meldung sind der Fabrikarbeiter August Schulz und die Arbeiterin Marie Rauhof in Andrischken im Kreise Niederung an der Cholera gestorben.

Berlin. Heute morgen 5 1/2 Uhr wurde die 24jährige Verkäuferin der Baderlei-Affiliate Nordhern, Weberstraße Nr. 106, in dem zum Vaden führenden Mar durch Stime in die Brunne ermordet aufgefunden. Der Täter ist unbekannt. Es ist möglich, daß die Tat aus Eifersucht erfolgt ist oder daß ein Raubmord vorliegt...

Berlin. In der Wohnung des Friseurs Säemann sind heute morgen blutbesiedelte Kleider, ein blutbesiedeltes Hemd, blutbesiedelte Hosiery und Unterbekleidung gefunden worden. Säemann ist von großer Mittelgröße, hat schwarze Haare, einen schwarzen Schnurrbart und einen auffallend brünetten Teint...

Berlin. (Priv. Tel.) Die Arbeiterorganisationen im Ruhrrevier haben Eingaben wegen den von den Arbeitgebern geplanten Arbeitsnachweis an die Reichsverwaltung und das Ministerium gerichtet.

Erfurt. Das hiesige Schwurgericht verurteilte heute nacht 12 1/2 Uhr nach zweitägiger Verhandlung den Glasbläser August Luth aus Friedersdorf zum Tode. Er hatte am 5. September den fürstlichen Northauscher Walthers aus Wehren, der ihn beim Wildern ertappte, erschossen.

Petersburg. Der Ministerpräsident Stolypin hat heute die Session des Rates für Fragen der Selbstverwaltung eröffnet. In der Rede, die der Ministerpräsident hierbei hielt, führte er aus, daß für die neun russischen Gouvernements Semstwo in derselben Norm geplant werden, wie sie in den östlichen Gouvernements bereits eingeführt sind. Den Semtwos in den westlichen Gouvernements werde nicht das ständische Prinzip zugrunde gelegt werden. Denn die Regierung befürchte nicht nur, daß das russische Element, wo es sich in der Minderheit befindet, unterdrückt werde, sondern halte es auch für gewagt, den freien Wettbewerb zwischen Russen und anderen Nationalitäten da anzustellen, wo eine wirtschaftlich schwache Mehrheit von Russen einer wirtschaftlich starken Minderheit nicht-russischer Nationalität gegenüberstehe. Daher werde beabsichtigt, die russische Minderheit in den Semtwos des Gouvernements Wilna und Kiew, in sechs Kreisen des Gouvernements Grodno und in drei Kreisen des Gouvernements Brestok zu verhärteten. Ferner werde beabsichtigt, teilweise schulpflichtigen, in welchem Maße sich die wirtschaftlich stärkeren Polengruppen in jenen Gouvernements an der Selbstverwaltung beteiligen dürfen.

Kopenhagen. Die gestern unter dem Verdachte, die Räuger Mörder zu sein, verhafteten beiden Personen sind wieder freigelassen worden, nachdem sich ihre Unschuld herausgestellt hatte.

Konstantinopel. Den Blättern zufolge fand im Sandischak Sulemanie unweit der persischen Grenze ein Kampf von Regierungstruppen mit dem Kurdenkammer Pascha statt, der nach Zurücklassung von 400 Toten nach Verles stöh.

Newyork. Nach einem Telegramm aus Bluefield ist Rivas, Corinto, Leon, San Juan del Sur, überhaupt die halbe Republik Nicaragua in der Gewalt der Insurgenten.

Dresden. Gestern Abend kam es in Berlin wiederum zu Terror-Ausgebungen, so daß die Polizei einschreiten mußte. Der Staatsanwalt, der gegen Ferrer das Urteil beantragt hatte, wurde angeblich durch zwei Revolver-Schüsse tödlich verletzt.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 20. Oktober. Der Majestät der Königin traf von Schwerin heute früh wieder in Pillnitz ein und nahm am Vormittag die Vorträge der Herren Staatsminister entgegen. Der Kronprinz und Prinz Friedrich Christian besuchten gestern in Begleitung des Herrn Verwalters v. Römer die Galerie Ernst Arnold und besichtigten die Ausstellung der Arbeiten von Professor Hans Thoma. Der König hat den Verzeihen Paul Friedrich und Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin den Auszeichnungen der Kanakrone verliehen. Der Staatsminister Graf v. Bassewitz-Bevkow in Schwerin erhielt das Großkreuz des Nordsternordens. Seine königliche Hoheit Prinz Johann Georg hat den Anhabern der Firma A. H. M. o. c. t. e. r, Weinhandlung in Leipzig, Kaufmann Peter Heinrich Köhde und Kaufmann Richard Heinrich Köhde, das Prädikat „Hoflieferant“ verliehen. Ueber die Proklamierung der Grundzüge des Ministeriums des Innern schreibt das „Dresdner Journal“ in seiner heutigen Ausgabe: „Eine auswärtige Tageszeitung nimmt an, die am 18. d. M. in einer Besprechung mit Verwaltungsbeamten proklamierten Grundzüge des Ministeriums des Innern seien nur angelehnt worden, weil die Neuwahlen vor der Tür länden. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß der Minister des Innern Graf Bismarck alsbald nach seinem Dienstantritt das Bedürfnis empfunden hat, zur Wahrung der Einheitlichkeit in der Landesverwaltung seine Auffassung von den Aufgaben der Behörden der inneren Verwaltung den in Frage kommenden Stellen darzulegen. Die zu diesem Zwecke vorgesehene Besprechung mußte wegen der Verurlaubung verschiedener Herren verschoben werden, bis die Anwesenheit aller an der Besprechung Beteiligten gesichert war. Die Unterstellung, eine derartige Besprechung solle Wohlwollen dienen und die aufschreiendsten Grundzüge könnten verpackt werden, sobald die Wahlen vorüber seien, geht völlig fehl. Oberste Verwaltungsgeschichten verfolgen bei Befassung allgemeiner Richtlinien nicht besondere Zwecke, sondern die Wahrung des allgemeinen Landeswohls und der Bedürfnisse der Bevölkerung und sorgen für dauernde Handhabung und Durchführung der von ihnen vertretenen Auffassung.“ Die Feier des 25jährigen Amtsjubiläums des Oberkonsistorialrates D. Dr. Dibelius, die gestern Abend im großen Saale des Vereinshauses vom Kirchenvorstand der Kreuzkirche veranstaltet wurde, hatte den Saal und die Emporen fast bis auf den letzten Platz mit einer festlich getheilten Menge gefüllt. Die Damenwelt war sehr reich vertreten. Unter den Erstgenannten bemerkte man die Staatsminister Dr. Bed. v. Bismarck und v. Otto, Generaldirektor v. Kirchbach, Oberkonsistorialräte Lubischütz, Dr. Aldermann und Dr. Claus, Geh. Rat Dr. Köhler, Geh. Kirchenrat Superintendent D. Pank-Teppig, Konsistorialrat Superintendent D. Venz, Oberkonsistorialrat Dr.

Hetdera-Hand-Kreema... Chem. Lab. „Hetdera“, Dresden 10. Dose 20 Pfg.

Kunst und Wissenschaft.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Am Schauspielhaus wird morgen, Donnerstag, den 21. Oktober, zum ersten Male in dieser Spielzeit, Schillers „Wilhelm Tell“ aufgeführt. Die Titelvollzieher Herr Wahlberg, den Gesellen zum ersten Male Herr Bede, den Baricida Herr Wendt. Die Vorstellung findet außer Abonnenten statt. Königl. Opernhaus. Neu einstudiert ging gestern Abend Verdis Mastenball in Szene. Die Oper bietet eine willkommene Bereicherung des hiesigen Verdi-Repertoires, dem hoffentlich bald auch Ethello und vor allem Falstaff einverleibt werden mögen. Der Mastenball steht seiner Entstehung nach zwischen den ersten drei durchschlagenden Erfolgen Verdis als Opernkomponisten, zwischen Troubadour, Rigoletto und Traviata, und seinen Meisterwerken als Aida, Ethello und Falstaff. Eigenartige Geheimnisse des Mastenballs sind um und in das Textbuch gewoben. Merkwürdige Schlaglichter lassen sie fallen auf das politische Leben, wie es sich um die Mitte des vorigen Jahrhunderts abspielte. Denn man hat in der Ermordung des Grafen lange Zeit eine Verherrlichung des Königs mordes sehen zu müssen geglaubt. Daß der Held der Oper in Wirklichkeit Gustaf III. König von Schweden ist, war bekannt. Dieser war es, der den erbitterten Kampf gegen die Adelsherrschaft mit seinem Leben bezahlen mußte. Allerdings hat erst Scribe diesem Stoff in heimlichen Liebesbeziehungen des Königs eine pikante Würze gegeben. Scribe hatte mit dem Opernbuch ursprünglich Rossini bedacht; als dieser seine Lust an ihm fand, gab er es an Auber weiter, der sich wirklich an die Komposition machte und sein Werk 1833 zur Aufführung brachte. Ein venezianischer Advokat Somma, der sich als Autor hinter die Buchstaben R. R. verstannte, zog den Stoff nochmals hervor und schnitt ihn für Verdi zu. Und in diesem neuen Zuschnitt sollte die Oper ihren Weg machen. Doch mit Hindernissen, Alles war schon

und gut; Verdi hatte die Partitur fertig, Neapel als Ort der Uraufführung bestimmt — und die Rechnung ohne den Wirt, d. h. in diesem Falle ohne den Zensur, gemacht. Der machte einen Strich durch die ganze Rechnung. Die Regierung hatte Angst, daß von den weltbedeutenden Brethern aus wirklich Belästigungen gemacht werde. Das will uns heute kaum mehr glaubhaft erscheinen, hatte in jener Zeit jedoch, wo ein paar Jahrzehnte vorher eine Aufführung der Stummen von Portici in Brüssel den Ausbruch des Aufstandes zur Folge hatte, tatsächlich einige Berechtigung. Um so mehr, als Karls Attentat auf Napoleon III. noch in aller Erinnerung lebte. Die neapolitanische Regierung wollte dem Komponisten jedoch entgegenkommen und ihm von einem ihrer Beamten ein neues Textbuch anfertigen lassen. Verdi lehnte höflich dankend ab. Neue Sympathien beim Volk gewann er noch, als der König eine ihm in Aussicht gestellte Audienz nicht gewährte. Nun hatte aber Verdi sich seinem Impuls zur Vierung einer neuen Oper verpflichtet; der Mann drängte immer mehr, und Verdi blieb nichts übrig, als nachzugeben und im Textbuch die notwendigen Änderungen vorzunehmen. Der Schwedenkönig macht eine Metamorphose und entpuppt sich als Richard, Graf von Warwick, wieder; der Ort der Handlung wird in die neue Welt, nach Boston, verlegt. Und nun kann die Oper das langerechte Rampenstück erbilden und in Rom vor gerade 50 Jahren ihre Uraufführung mit beispiellosem Erfolge erleben. Später hat das Milieu vorübergehend nochmals gewechselt, dem Helden wurde spanisches Geblüt eingetränkt, und die Sonne oder vielmehr der Mond Neapels über dem Ganzen leuchtete gelassen. Dies jedoch nur für eine Pariser Aufführung. Das Textbuch allein hätte trotz seiner aktuellen Vorgeschichte wohl kaum den Erfolg der Oper verbürgt, wenn nicht Verdi in der Musik sein besten Trümpfe ausgespielt hätte. Alle Vorzüge der sächsischen Muse finden sich hier wieder; der blendende Melodienreichtum, der Scharfsinn für die dramatisch bedeutsamen Szenen, die zureichende Charakteristik und auf ihre Art geradezu betäubende Instrumentation. Das

freilich mehr als einmal eine anderen wirksamen Steigerung, namentlich des Melodischen, das Herausarbeiten der dramatischen Stimmung geübt ist, daß die Musik z. B. mancher Symphonie zum sächsischen Vorgang wie die Faust aus Auge wakt, das muß man mit in Kauf nehmen. In der gestrigen Aufführung sang Herr Sembach den Grafen und erregte wiederum alle Herzen mit seiner feinnuancierten, vornehmen Kunst. Sein warmer Tenor brachte die schönen melodischen Arien Verdis zu schönem Erläutern. Die Höhe dürfte vielleicht noch etwas freier und leichter im Ansat werden. Das Spiel charakterisierte er im allgemeinen gut; etwas mehr Grandezza und vornehmere Sicherheit im Auftreten werden den Eindruck noch wesentlich steigern. Der Held des Herrn Scheidemann war trefflich disponiert. Art. Siems sang die Amelia. Die Sängerin ist hier auf ihrem eigenen Gebiete. Während bei ihrem ersten Auftritt erst die unruhige Tongebung zur Befriedigung Anlaß gab, erwies sich diese in der großen Scene doch als unbedeutend; hier zeigte sich das schöne Organ des Art. Siems wieder von der vortheilhaftesten Seite. Der Ansat ist sicherer geworden, das Piano noch voller und runder und die Höhe zuverlässiger. Freilich abgesehen von der Ausbildung des Organs noch immer nicht und die Sängerin muß viel zu viel auf die Bewältigung des Technischen Bedacht geben, als daß sie auch den feinsten Gehalt der Rolle hätte ganz auskosten können. Reizend in Gesang und Darstellung war der Paar der Frau Rast. Art. v. Chavanne suchte als Afrika von ihrem Leben zu geben. Um die kleineren Rollen machten sich die Herren Trede, Erdmann, Püttlich, Pauli und Büffel verdient. Den wundervollen Orchesterbeitrag leitete Herr v. Schuch. Das fast vollbesetzte Haus spendete reichen Beifall. H. D. Die Philharmonischen Konzerte, die von der Gewerkschaft unter der Leitung Offens abgehalten werden, stehen seit in der Gunst des Publikums. Der große Saal des Gewerkschafts war bis zum letzten Platz besetzt; und die Stimmung wurde rasch eine aufrichtiger angelegter. Das erste Konzert bot gleich zwei künstlerische Kräfte, deren Be-

Privat, Vertreter des Landeskonfessionsrats, die Mitglieder des Kirchenvorstandes, ferner Bürgermeister Dr. Strehlmar, Stadtverordneten-Vizepräsident Dr. Vogel, Stadtverordneten-Syndikus und Vertreter aller kirchlichen Vereine der Kreuzparodie. Auf der ersten Stuhreihe vor der Bühne, die einen freundlichen Schmuck von Blaupflanzen und Blumenpenden trug, hatte der Jubilar, Superintendent Dibelius Platz genommen, der beim Beginn des Saales mit einem Croquispiel des Organisten Sitta empfangen worden war. Auch die Familie des Jubilars war anwesend. Die erste Ansprache hielt Herr Dr. Strehlmar, der stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstandes. Er begrüßte die Vertreter der Behörden und die ganze Versammlung und brachte dem Jubilar den Dank und die Wünsche des Kirchenvorstandes dar. Dann ergriff Pfarrer Dr. Vogel das Wort zu seinem Vortrag über die Entwicklung des Dresdner Kirchenwesens während der Amtszeit des Jubilars. Es wurde im Rahmen eines Festberichts viel zu weit führen, wollten wir auf die Daten des Rückblicks genauer eingehen. Das eine ging klar daraus hervor, daß das kirchliche Leben in Dresden unter der Leitung des Jubilars einen allseitigen Aufschwung genommen habe. Nun trat Kultusminister Dr. Beck vor den Jubilar und überbrachte im Namen der in evangelischen Diensten stehenden Minister dem Jubilar, dessen Treue im Amte er rühmte, herzlichen Glückwünsche. Zum Schluß seiner Ansprache, in der er auch der reichen Arbeit des Jubilars nach dem Tode der Kreuzkirche gedachte, erklärte er, daß auch die Majestät der Königin der Verdienste des Superintendenten von neuem erinnert und ihm zum Zeichen dessen das Komturkreuz 2. Klasse vom Königl. Hoforden verliehen habe, was er ihm hiermit überreichte. Väterlich sagte diese Worte. Dann richtete Oberkonsistorialrat Dr. Adersmann herzliche Worte der Begrüßung an den verehrten Kollegen im Namen des Landeskonfessionsrats und der Landesinsynode. Nun folgte die wiederholte Rede der Begrüßungen. Sie wurde eröffnet durch Senatspräsident Dr. Wähler im Auftrage der Kirchengemeinden. Pfarrer Dr. Strehlmar überreichte eine Sammlung von Bildern des von zwei Jahrhunderten an der Kreuzkirche amtierenden Superintendenten Völscher, der sein Amt vierzig Jahre bekleidet habe. Der Dresdner Musikler William Strauß hat dieser Sammlung den Stempel des Münzverwerkes aufgedrückt. Darauf gratulierten die Superintendenten Sachens, von denen nicht weniger als acht erschienen waren; ihr Sprecher war Superintendent Fischer in Chemnitz, der mit Gedicht über den Jubilaren den Jubilar. Ihn nahm Konsistorialrat Dr. Kühn auf, der im Namen der Dresdner Geistlichen den Jubilar als Vorsitzenden des GutsMuths-Vereins feierte; er überreichte ihm 1000 M., das Resultat einer Sammlung unter den Dresdner Geistlichen, zum Zwecke der Erhöhung der Dibelius-Stiftung. Namens der Kreuzkirchengemeinde dankte Pfarrer Dr. Götzsching dem Jubilar, während Herr Dr. Strehlmar ein Bild überreichte, das das Innere der Kreuzkirche darstellte. Stadtkirchenrat Dr. Adersmann überreichte dem Jubilar im Auftrage der Antikenkirchengemeinde zwei Bilder mit Ansichten der restaurierten Antikenkirche, in der Dibelius früher gewirkt hat. Der Zentralverband des Evangelischen Vereins der GutsMuths-Stiftung ließ durch den Mund der beiden Dresdner Superintendenten Dr. Hartmann und Herr Kirchenrat Dr. Pant dem Jubilar seinen Dank für seine reiche Arbeit, hauptsächlich im Dienste der Los-von-Kom-Bewegung, ausprechen. Ministerialdirektor Herr Dr. Strehlmar war der Dolmetsch der Glückwünsche des Vorstandes des Dresdner Hauptvereins der GutsMuths-Stiftung, der ebenfalls 1000 M. für die Dibelius-Stiftung überreichte. Das Direktorium der Schule des Christlichen Weibes stellte durch Zirkelprediger Schubert den Segen Gottes auf den Jubilar herab. Oberkonsistorialrat Dr. Kühn sprach für die evangelische Schule Sachsens Dank und Glückwunsch aus. Im Namen der evangelischen Studenten Sachsens sprach Pastor Damacke. Herr Superintendent Dibelius als Wanderfreund und überreichte ihm im Namen eine Summe, gesammelt von wendischen Geistlichen, zur freien Verwendung für Werke christlicher Nächstenliebe. Am Schluß des Evangelischen Arbeitervereins dankte Lehrer Pappsdorf dem Jubilar in herzlichen Worten. Kirchenbuchführer Herrmann überreichte im Namen des Vereins sächsischer Kirchenbeamten (Zweigverein Dresden) dem Jubilar ein Glückwunschschreiben und einen Beitrag zur Dibelius-Stiftung. Im Auftrage der Herrschaften im Landeskonfessionsrat überreichte Herr Adersmann dem Jubilar 1000 M. dem Jubilar zur Erhöhung der Dibelius-Stiftung. Drei junge Mädchen in weißen Kleidern, die früheren Konfirmandinnen S. Weidner, S. Weidner und M. Pachta, besuchten zum Schluß der Begrüßungen den Jubilar mit einem prächtigen Strauß von rosa Rosen. Seine Erwiderung legte Superintendent Dibelius das Bibelwort: „Ich danke Gott von ganzem Herzen und erachte alle seine Wunder wunderbar. Drei Wunder hatten sich in seinem Leben ereignet: Als nächster sinnte er von allen Ärzten aufgegeben worden, und fünf Wägen in der damals erst entdeckten Quelle zu Tennhausen hatten ihn völlig gesund gemacht, so daß er später sogar für das Vaterland in den Krieg habe stehen können. Und das andere Wunder: Durch einen großen Unfall habe er mit 21 Jahren in Berlin dem Tode ergriffen; der damalige Reichstags-Vizepräsident Adersmann aus Dresden habe ebenfalls durch einen großen Unfall an jenem Tage zum ersten Male den Berliner Dom besucht; durch ihn sei er nach Dresden gekommen. Das dritte Wunder: Als sich gegen seine Einführung der Ant-

bergottedienste in Sachsen ein Sturm der Entrüstung erhob, da habe König Albert zu ihm gesagt: „Bleiben Sie fest!“ Und reicher Segen sei aus diesen Abergottediensten gelassen. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen gab Superintendent Dibelius bekannt, daß 150 überreichliche Gemeinden ihm telegraphische Glückwünsche übermittelt hätten. Der Redner dankte im einzelnen allen Gratulanten und schloß mit Segenswünschen für alle, die ihm wohlgefallen. Mit einem achtsätzigen Gesange des Kreuzkirchenchores unter Leitung des Königl. Musikdirektors Richter fand gegen 11 Uhr die eindrucksvolle Feier ihr Ende.

Stipendium. Vom Kultusministerium ist aus der Louise de Wille-Stiftung an Studierende einer deutschen Universität, in erster Linie an Studierende einer Philosophie oder der Medizin, die der Unterrichtsverwaltung bedürftig sind, von Michaelis ab ein sogenanntes teilbares Stipendium zu vergeben, das vorbehaltlich einer jederzeit anlassend Abminderung 500 Mark jährlich beträgt. Voraussetzungen zum Genusse derselben sind Nachkommen aus den Familien v. Studnitz, Benedek, v. Jagow und Hierold. Bewerbungen sind bis zum 1. Dezember anzubringen.

Ein Kartell sächsischer mittlerer Staatsbeamten. Dem Zuge der Zeit folgend, haben sich auch die sächsischen mittleren Staatsbeamten enger zusammengeschlossen, um die gemeinsamen dienstlichen und gesellschaftlichen Interessen des Mittelbeamtenstandes einheitlich in maßvoller Weise zu vertreten. Die Vereinigung ist durch die Bildung eines Kartells der sächsischen mittleren Staatsbeamten (K. S. M. S.) am 15. Oktober erfolgt. Es gehören ihm zurzeit an: der Verband sächsischer mittlerer Eisenbahnbeamten — der Verband der Vereine mittlerer Justizbeamten im Königreiche Sachsen — der Verband von Expedienten des sächsischen Staatsdienstes — der Verein sächsischer Eisenbahn-Bahnmeister — der Verein der Bureaubeamten der Königl. Polizeidirektion zu Dresden — der Sächsische Landesverband im Verband von Zivilanwärtinnen des Deutschen Reichs — der Verband der Bureaubeamten (Zivilanwärtinnen) beim Königl. Sächs. Ministerium des Innern und bei den Kreis- und Amtshauptmannschaften — der Verein der Finanzbeamten zu Dresden. Einige weitere Vereine mittlerer Staatsbeamten haben bereits ihren schließlichen Anschluß in Aussicht gestellt. Das Kartell tritt also mit einer recht stattlichen Zahl völlig gleichartiger Mitglieder ins Leben. Die Leitung ist vorläufig dem Verband sächsischer mittlerer Eisenbahnbeamten übertragen worden.

Jugendfürsorge. Herr Amtsgerichtspräsident Dr. Becker hat auf Bitte des Stadvereins für Innere Mission und des Dresdner Verbandes für Jugendhilfe ausgedehnte Dienstreise, den 26. Oktober, abends 8 Uhr, im großen Saale des Vereinshauses (Zingststraße) einen Vortrag über: „Die öffentliche Jugendfürsorge auf den ihr neuerschlossenen Wegen“ zu halten. Die neuen großen Aufgaben, die der freiwilligen Liebestätigkeit, den Verwaltungsbürokraten und den Richtern erwachsen, sollen in ihren Zielen und Wegen zum Gegenstand der Darstellung gemacht werden, so daß alle an der Jugendhilfe Beteiligten praktische Winke und Vorschläge gewinnen können. Außerdem ist ein kurzer Vortrag für alle Organisationen, die der Jugendfürsorge dienen, beabsichtigt. Bei der Wichtigkeit der Aufgaben, die aus dem 1. Oktober d. J. in Kraft getretenen Fürsorgegesetz erwachsen, ist der Vortrag gerade jetzt von besonderem Interesse.

Feuer. Auf dem Mothelagerplatz Berliner Straße 27 gerieten heute früh gegen 1 1/2 Uhr in einem Schuppen lagernde Pflanzensacke durch Selbstentzündung in Brand. Der Schuppen wurde erheblich beschädigt. Die Feuerwehre war bis gegen 5 Uhr mit einer Schlauchleitung tätig.

Erstschossen aufgefunden wurde am Sonntag in einem Gehäus zwischen Sörnewitz und Kalkberg ein etwa 30jähriger, gut gekleideter Mann. Ein kleiner weißer Spitz hielt bei ihm Totenwache.

Vom Bahneisenbahn kürzte sich gestern nachmittags die 14jährige Alexia Marthe Gärtner aus Berlin ab und war sofort tot. Bräulein Gärtner war nervenkrank und am Montagabend in der Sommerfrische nach Hause zurückgekehrt. Im Hotel hatte sie Geld für ihre Mutter zurückgelassen.

Polizeibericht, 20. Oktober. Von der hiesigen Kriminalabteilung wurden die 20 bis 25 Jahre alten Arbeiter Bruch und Schick und der Schweizer Sidel wegen Einbruchsdiebstahl vorläufig festgenommen. Die drei Verurteilten haben gemeinschaftlich in der Blauwinger Straße einen Mann erbrochen und daraus wertvolle Bekleidungsgegenstände gestohlen. Schick ist außerdem als Täter zweier in Abhängigkeit ausgeführter Einbruchsdiebstähle überführt worden. Sidel kommt noch bei einigen Radradiebstählen in Frage. — Die am 19. d. M. in hiesigen Tagesspättern ersehene Kette, wonach in der Großen Bräuderstraße eine Kellnerin ihres Geldtäschchens beraubt worden sei, ist in dieser Weise nicht zutreffend. Die betreffende Mannesperson hat die in Rede stehende Kellnerin, die im Anschluß an die Gaststätte verweilt hat, noch einem mobilisierten Zimmer geirrt. Hierbei ist die Kellnerin von dem Manne belästigt worden. Diese hat ihn mit Hilfe ihrer in unmittelbarer Nähe befindlichen Freundin abgewehrt und geäußert, daß sie die Polizei zu Hilfe rufen wolle, worauf der Mann sofort die Flucht ergriffen hat. Eine Wahrnehmung, daß der Mann die Flucht ergriffen hat, der Kellnerin das Geldtäschchen zu entnehmen, ist weder von der Angeklagten, noch von ihrer Freundin gemacht worden. Der Mann ist zur 1. Bezirkswache geführt, nach

Bestellung seiner Verlonanten aber wieder entlassen worden.

Pleikner-Prozess in Leipzig. Heute vormittag 9 Uhr wurde die gestern abgebrochene Verhandlung fortgesetzt. Es entspann sich zunächst eine längere, teilweise sehr lebhaft Auseinandersetzung zwischen der Verteidigung und Dr. Pleikner einerseits und Staatsanwalt Dr. Wähle andererseits. Die Verteidigung beantragte auf Grund der getriggen Verlesung von Protokollen aus Akten über die Untersuchung gegen den der Anklage zum Vorde seiner Ehefrau angeklagten Fabrikbesitzer Wagner die Hebergabe der ganzen Akten an die Verteidigung. Dies wurde jedoch vom Staatsanwalt abgelehnt, weil die Akten aus einer noch nicht abgeschlossenen strafgerichtlichen Untersuchung herrührten. Die Verteidigung beantragte hierüber einen Gerichtsbeschluss. Es handelte sich, wie Dr. Pleikner dann angab, besonders um eine geschriebene Postkarte, die sich jedenfalls bei den Akten befinde und auf der zu lesen sei, daß Pleikner auf Veranlassung der Frau Wagner verhaftet wurde. Dr. Pleikner meinte, hierfür den Nachweis erbringen zu können. Der Staatsanwalt habe sich durch persönliche Motive bei seinem Vorgehen gegen ihn (Pleikner) beeinflussen lassen. Dr. Wähle erklärte, daß Frau Wagner bei der Verhaftung Pleikners nicht die geringste Rolle gespielt habe. Diese Annahme Pleikners sei eine Kombination. Dr. Pleikner verwahrte sich dagegen; er ziele lediglich Schlässe, sagte er, aus den vorliegenden Tatsachen, zu denen er auch die Erklärung des Sohnes der Frau Wagner zählte, daß die Geschichte von dem Heberfall auf Frau Wagner im Jahre 1907 eine Fiktion seiner Mutter sei. Der Staatsanwalt sei doch übrigens früher selbst auf Pleikners „Kombinationen“ lebhaft eingegangen; er gelte ja erst beim Staatsanwalt als Sensations-Journalist, während früher seine Dienste gern in Anspruch genommen worden seien. Darauf zog sich der Gerichtshof zur Beratung über den gestellten Antrag zurück und verurteilte nach seiner Rückkunft, daß die Akten nur insoweit der Verteidigung überlassen werden dürfen, als sie bereits verlesen oder vom Vorliegenden benutzt worden seien. — Darauf begann die Zeugenvernehmung. Die Zeugen saßen über die näheren Umstände der pöblischen Abreise der Frau Wagner aus Hamburg aus. Es wurde dabei festgestellt, daß Pleikner sofort, nachdem er Kenntnis von der beabsichtigten Abreise der Frau Wagner erlangt hatte, die Flucht ergriffen habe, die Wagner beabsichtigte ins Ausland durchzubrennen. Um das zu verhindern, unterrichtete er, wie schon mitgeteilt, noch in der Nacht die Hamburger Polizei unter Teilung der ganzen Verhältnisse und Vorgänge. Da die Darstellungen Pleikners auf die Polizei einen glaubhaften Eindruck machten, wurde ihm ein Schutzmann mitgegeben, der die am 7 Uhr aus dem Hause tretende Frau Wagner nach dem Polizeiamte führte. Von dort wurde die Wagner später wieder entlassen. Damit ist der erste Punkt der Anklage erledigt, der sich um die Verlesung der Akten durch die Zeugen der Frau Wagner dreht. Wegen Hebergabe des Saates wurde die Verhandlung dann in den großen Schwurgerichtssaal verlegt und dort zu dem zweiten unter Anklage gestellten Vergehen des Hausfriedensbruches, begangen von Dr. Pleikner durch unbefugtes Eintreten in das Zimmer der Frau Wagner, übergegangen.

Vanderei. In einer dreistündigen Verhandlung der 3. Strafkammer hat sich der 1880 in Delitzsch geborene Mechaniker und Chauffeur Robert Paul Müller wegen fahrlässiger Tötung in Ausübung des Berufs zu verantworten. Am 10. August unternahm der Angeklagte mit einem Taxiwagen eine Probefahrt von der Borsbergstraße nach dem Großen Garten durch die Wiener und Reichstraße nach dem Mühlener Viertel. Am Wiener Platz bei M. in kurzem Bogen nach links ein, um einem Radfahrer auszuweichen. In demselben Augenblick lief der 58jährige Wirtlerlehrling Küpper über die sehr belebte Straße. Er wurde von dem linken Vorderrad des Automobils ungerissen und überfahren. Noch am selben Tage starb der Verunglückte im Krankenhaus an den Folgen eines Schädelbruchs. Müller soll den Tod des Lehrlings durch unvorsichtiges Fahren, zu rasches Fahren und Unterlassung des Warnungssignals verschuldet haben. Die Beweisaufnahme ergibt jedoch, daß der Verunglückte selbst die Schuld trägt; wenigstens läßt sich ein Verschulden Müllers nicht nachweisen. Der Angeklagte wird daher freigesprochen. — Der häufig vorbereitete Schieferdecker Albert Altmann aus Jämsch aus Gorbitz betrug im Dezember einen hiesigen Kohlenhändler unter der unwahren Angabe, Angehöriger des Reichsanwaltes zu sein, um Holz und Kohlen im Werte von 1450 Mark. Am 10. März 1909 verübte er in der Wohnung einer Tischlerstube Hausfriedensbruch. Das Gericht diktiert ihm 9 Monate Gefängnis zu und nimmt ihn wegen Nachverdachts in Haft, da er außerdem noch 7 Monate Gefängnis zu verbüßen hat. — Der früher in Lauterbach, jetzt in Wägen wohnhafte Tischlermeister Hermann Heinrich Raden verlor im März einen Wechsel über 400 Mark unbefugt mit dem Akzept eines Gutsbesizers in Jämsch und gab das Papier einem Viekeranten in Frankfurt an der Oder in Zahlung. Der gefälschte Wechsel ist am Verfalltage von A. postum eingeklopft worden. Raden erhält wegen schwerer Urkundenfälschung 4 Wochen Gefängnis.

Antogerecht. Die Arbeiter Richard Marx Pöhl und Wilhelm Richard Langhammer sind Hausgenossen; am 8. August kamen sie in Streit und wurden tödlich. Pöhl ging mit einer Rohlfenkanne auf seinen Gegner los und warf ihm ein Stück Eisen auf den Fuß. Langhammer teilte mit einem Eisenhammer Schläge aus. Pöhl erlitt 3 Wochen, Langhammer 1 Woche Gefängnis. — Der 1878 geborene Arbeiter Reichhold Paul Böhm hatte am 19. August in einer Fabrik Gelegenheitsarbeiten verrichtet und sehr gut bezahlt erhalten. Er erbot sich, zwei Äpfel zu beschaffen, wozu er 3 M. verlangte. Das Geld wanderte jedoch in seine Tasche. Bei den zahlreichen Vorfragen des Angeklagten wird auf 3 Wochen Gefängnis erkannt. — Der Fabrikarbeiter Esfer Bruno Bauer, 1870 in Ansdan geboren, hatte sich in einer Schankwirtschaft einer kontrollierten gegenüber als Genbarm der Stenographen ausgegeben, um einen Schnitt Bier von jener bezahlt zu erhalten. Als er aber noch weitergehende Wünsche äußerte, erntete das Mädchen Anzeige. Bauer, der bisher unbekannt war, kommt mit 5 M. Geldstrafe davon.

In bestehende Verhältnisse. Die hiesige Stelle an der Schule der Sächsischen Beamtenvereine zu Hohenbach 1. M. 1. Jan. 1910: Gehalt 1500 M. und vorläufiglich 200 M. vom Strändendienst, außerdem Amtswohnung; Erhöhung des Grundgehalts nicht ausgeschlossen; ältere Bewerber bevorzugt; Befähigung zur Erlangung fremdsprachlichen Unterrichts erwünscht, aber nicht Bedingung; Bewerbergehälter bis 10. Nov. an den Kommissar, Oberkonsistorialrat D. Kohlshütter in Dresden; — die Kantorstelle an der vierklassigen Schule zu Aulsdan; außer freier Wohnung im Schulhause 1500 M. Grundgehalt; neben dem gesetzlichen Altersgehalt von 200 M. einmündlich 10 M. Garschuldung vom Kirchendienst, 25 M. für drei Fortbildungskursusstunden und 100 M. für Belohnung der Verwaltungsdienste; Gehalte bis 5. Nov. an den Bezirksinspektoren in Vebau; — eine hiesige Stelle an der Volksschule zu St. Maria-Weichen; Anfangsgehalt 1800 M. einmündlich 200 M. Wohngehalt; Gehalt bei Pension des 50. Lebensjahres; Gehalte bis 1. Nov. an den Bezirksinspektoren in Weichen.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Aus der Sitzung des verstorbenen Grafen Carl August Dole sind an Michaelis 1909 drei Stipendien in Höhe von je 600 M. jährlich für befähigte, fleißige und mündereberrichte, aus dem Königreich Sachsen gebürtige Schüler des Gymnasiums zum Heiligen Kreuz zu Dresden, welche in Leipzig oder Jena Medizin oder Naturwissenschaften studieren, anderweit zu vergeben; in erster Linie sind jedoch, und zwar ohne Rücksicht auf die Art der Universi-

tanität man mit ehrlicher Freude machte. Frau Vereda Maria Sapp, die Witwe des angesehenen Pianisten James Swan, steht heute in der Reihe einer deutschen Pianistin. Sie hat sich seit den Frankfurter Tagen ganz außerordentlich entwickelt, ist zu einer sehr unheimlichen künstlerischen Persönlichkeit geworden. Hoch entwickelte Technik erscheint in unserer Zeit eine Selbstverständlichkeit, über die man sich kaum verwundert, doch freut man sich ihrer, wenn sie zum anderen Ausdrucks-mittel für so viel Kunst und feinen musikalischen Geist wird. Die Kunst von Frau Swan-Sapp leidet durch die Grazie ihrer Auffassung, die Fülle und Wärme ihres Anschlages, die tadelloste Reinheit in der Ausführung der musikalischen Linie, die der auch nicht ein Tonchen unter den Tisch läßt, und durch die Reinheit ihrer Nuancen. Obwohl sie eine Großherzogliche Kammermusikerin ist, hat sie gar nichts von den unheimlichen Eigenschaften, die Virtuosen so leicht haben. Sie sucht nicht zu blenden, wohl aber den Gehalt eines Tonwerkes reiflich auszuschöpfen. Aus ihren schlanken Händen strömt die Grazie und Seele einer Frau und die Kraft eines Mannes. Schon mit dem ersten Zuge des Klavier-Konzerts in G-Moll von Saint-Saens hatte sie ihre Hörer für sich gewonnen — die Anzahl dieses feiner gearbeiteten Tonwerks stand in ihr eine vollendete Interpretin. Ihr Ariola benutzte sich dann in aufsteigender Linie, in einem Rückwärts von Chopin zeigte sie neben dem Gefühl für Stimmung auch etwas von der Zartheit ihrer Empfindung, für deren Reizhaftigkeit das von ihr gewählte Programm noch wenig Gelegenheits hat. Das Scherzo von S. Rachin, ebenso ihre „Jugende-Vogelweibchen“ von Liszt trugen einen durchaus leidenschaftlichen Charakter — man hätte sehr gern noch eine erste gediegene Komposition von ihr gehört; über die Paraphrasen Liszt ist unter modernen musikalischen Gespinnsten einigermassen hinans. Als zweite Solistin konnte man die Madriall der Berliner Königl. Hofoper, den neuen Stern am Opernhimmel Ari. Frieda Hempel begrüßen. Sie ist eine Triller-Primadonna ersten Ranges, die geborene Koloraturkünstlerin. Man mag dem ganzen Genre fernstehen und muß doch der erstaunlichen Reifeität dieser mühelos gebildeten Stimme, von der jeder

ton steht wie er soll, Bewunderung zollen. Frieda Hempels Stimme ist keine seelischen Ergrünerungen aus, sie ist aber in ihrer Art etwas Rühliches und Erlesenes, wie eine Hofkoloratur aus Meißner Porzellan, ein Muranosglas oder feines Biskuit. Auf einer wohlklingenden Tiefe und Mittellage baut sie eine mühelose Höhe auf, ein Ton nobel und wohlgerundet wie der andere — einer Persönlichkeit vergleichbar, aber einer echten. Mit solcher Stimme, die der „schönen“ Gorgel“ von Mozarts Schwägerin wohl kaum etwas nachgibt, wird man zur Meisterin klassischer Gesangsstile. Eine solche ist das amantische Art. Dempel trotz ihrer Jugend schon heute. Mit der Arie aus der „Zauberflöte“ zeigte sie sich als Stimmkünstlerin, es waren nicht nur die Reinheit ihrer Tongebung, die schwebenden, traagkräftigen Phrasen, die mühelose Höhe, die entzückten, sondern auch der wohlansprechende, des dramatischen Ausdruckes nicht entbehrende Vortrag. Mit der Arie aus „Ernani“ und mehr noch mit den Prologischen Variationen zeigte sie sich als Königin ihres eigenen Gebietes. Sie gibt den Kompositionen, denen man inneren Reichtum gewiss nicht nachrühmen kann, jenen blendenden Glanz, daß man geneigt ist, sie für etwas Gutes zu nehmen. Das Publikum, anfangs zurückhaltend, geriet zum Schluß in den Zustand des Begeisterungs-Romanismus und ertrug die Zugabe auf Zugabe. Die Künstlerin entwarf den Wünschen mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit. In dem einzigen sein gelungenen Moment Mozarts, in „Phäris“ und anderen zeigte sie die ganze Anmut dieser Vorgabe, die im leichten musikalischen Genre ihre größten Triumphe feiert. Zum Schluß zeigte sie die Divo, die übrigens ein sehr sympathisches Auftreten hat, ihrer reich gewonnenen Verehrerhaft noch im Abendmantel — Triumph auf der ganzen Linie, Bräulein Dempel wird mit dem als zurückhaltend verhieltener Dresdner Publikum zufrieden sein. Ob es aber nicht angezeit anweisen wäre, in einem Vorkonzertkonzert ein paar ernst zu nehmende Vedaaben zu bieten, in eine andere Arie. Das Gewerkschaftsmitglied, das gestern hinter den Erfolgen der Solistin etwas zurücktrat, entledigte sich seiner Aufgabe einer Kapellmeister Eifens Zeitung korrekt. lg.

Wenn liberale Kandidaten bei den gegenwärtigen Wahlen erklärt haben (6. Oktober, Dresden), das Trennende zwischen Sozialdemokratie und Liberalismus seien meist nur Schlagworte, berechnet auf die oppositionellen Instinkte, wenn es dazu gekommen ist, daß in einer nationalliberalen Versammlung der sozialdemokratische Kandidat dem nationalliberalen Waffenbrüderschaft anbot, ohne von diesem zurückgewiesen zu werden, und wenn, wie es aus den letzten Tagen berichtet wird, ein nationalliberaler Kandidat erklärt hat, daß er sich freue, wenn die Nationalliberalen mit den Sozialdemokraten Hand in Hand gingen, so sind das Zustände, die ein großes Schlaglicht auf die abschüssige Bahn werfen, auf welcher sich der Liberalismus befindet.

Für uns Sachsen gilt es, Mann für Mann zusammenzutreten gegen die Sozialdemokratie. Ihr gilt der Kampf, Kampf bis zum Ende!

Aus diesen Gründen kann ein liberaler Kandidat in der gegenwärtig so schweren Zeit auch kein rechter Vertreter unseres Volkes sein!

Wähler des Mittelstandes insbesondere!

Guch gilt der Ansturm der Sozialdemokratie in erster Linie.

Haltet die Reihen geschlossen!

Stimmt Mann für Mann für

- Herrn Buchbinderobermeister **Unrasch** im 1. Dresdner Wahlkreise,
- Herrn Realgymnasialoberlehrer **Dr. Thümmler** im 2. Dresdner Wahlkreise,
- Herrn Oberpostsekretär **Feyerherm** im 3. Dresdner Wahlkreise,
- Herrn Stadtrat **Schümichen** im 4. Dresdner Wahlkreise,
- Herrn Rechtsanwalt **Hans Kohlmann** im 5. Dresdner Wahlkreise,
- Herrn Kaufmann **Moehring** im 6. Dresdner Wahlkreise.

Mittwoch und Donnerstag, den 20. und 21. Oktober,
Obstmarkt
 des Landes-Obstbauvereins
 in Dresden in der Neustädter Markthalle
 (Galerie).
 Verkauf in Pakungen zu 10, 25 und 50 Pfund.
 Geöffnet nur die beiden Tage von früh 8 Uhr bis abends 8 Uhr.
 Eintritt frei.

Moritz Sommer, Wilsdruffer Strasse 5.

Ein neues System naturgemäßer Fußbekleidung für Herren, Damen und Kinder in hochleganter Ausführung.
Herren-Stiefel in Vorcali, Chevreau u. Kalbleder in 8 verschiedenen Formen, Längen und Weiten, A 10,50, 11,50, 12,50, 13,-- bis 16,50.
 Speziell: Welt- und Jagdstiefel, Bergsteiger.
Damen-Stiefel i. Vorcali u. Chevreau, A 9,50, 10,50, 11,50, 12,50 bis 16,50.
Tanzschuhe in verschiedenen Lederarten, hochlegant, A 3,-- bis 6,--.
Knaben- u. Mädchen-Stiefel, elegant, bequem u. dauerhaft, A 5,50 bis 10,50.
Kinder-Stiefel, tadellos für Gesundheit und Wachstum, in jeder Ausstattung, zu ebenfalls billigen Preisen.



Ich übernehme volle Garantie für Haltbarkeit und tadellosen Sitz eines jeden bei mir gekauften Stiefels, etwerlei, welchen Preis der Kunde anlegt.

Massarbeit und Reparatur.

MORITZ SOMMER.
 5. Wilsdruffer Str. 5. - Dresden.

Meissner Porzellan
 aus der Kgl. Porzell-Manufaktur, Gebrauchs- u. Luxusgegenstände
Heinrich Mantzsch, gegründet 1878,
 Grosse Meissner Str. 2, direkt am Neust. Markt.
 Versand nach auswärts.

Meine Brüxer Braunkohle

Mittel I/II
 à 75 Pf. per hl frei vor's Haus
 à 81 Pf. per hl frei Keller
 per Kasse und bei Entnahme von mindestens 20 Hektolitern
 ist erwiesen die denkbar günstigste Gelegenheit, sich billig seinen Heizbedarf einzudecken.
 Gefällige Aufträge erbitte baldmöglichst.

Hans Martin,
 Kohlen-, Koks- u. Brikett-Grosshandlung,
 Dresden, Bartholomäistrasse 5,
 Telefon 3071 und 3081.

Vom Hauptbahnhof Dresden abgehende
Eisenbahnzüge nach:

(Die Abfahrt von 6.0 Uhr abends bis 6.50 morgens ist fett gedruckt.)
 (Den nächstfolgenden Schienenkilometer ist ein * beigefügt.)

Annaberg: 4.10 6.25 7.30* 11.11* 12.25 3.0 10.5 verläßt bis Grimma; 10.5 verläßt bis Wollstein; 6.0* verläßt bis Grimma; 7.45 8.20.	Kötzschenbroda: 12.14 2.42 4.0 nur ein erster Wagen jeder Woche bis mit 8. November u. ab 14. März (4.35) mit 8. November jeder Woche bis mit 8. November u. ab 14. März mit 5.20 6.23 10.26 verläßt ab Grimma; 10.26 bis 11.25 11.44 12.20 1.30 1.58 2.25 2.42 2.46 bis 3.41 4.10 4.36 5.27 6.23 6.40 7.20 7.56 8.12 9.0 9.27 10.25 verläßt, 11.5 Gomm. u. Jellings; 11.54.
Arnsdorf: 12.30 5.45 6.3 7.0 8.8 8.58 9.35 10.53 12.20 12.21 1.30 2.5 2.50 3.1 4.4 5.10 5.22 (6.33 ab Dresden-St. bis Bahndorf); 7.0 (7.42 bis Bahndorf); 8.0 8.16 9.0 9.34 (10.8 ab Dresden-St. bis Bahndorf); 10.30.	Leipzig (über Zwickau): 5.40 7.44 11.13 12.16 2.37 3.5 3.7 (10.9 bis Leipzig, Gomm. u. Jell. bis Grimma; unter dem am 8. März, 8. März, 1. Sept. 5. Jan., 2. März, 2. März u. 6. März (10.9 bis Leipzig) (11.5 Gomm. u. Jellings bis Leipzig).
Bautzen-Görlitz: (12.20 bis Bautzen) 1.30* 6.3 (7.0 bis Bautzen) 8.45 8.54 10.19* 12.21 1.13 bis Wilschdorf; 3.8 5.9 5.23 6.0 (6.16 bis Wilschdorf) 9.34 (10.55 bis Wilschdorf) u. Jellings.	Leipzig (über Meißel): 12.14 3.41* 5.20 7.15* 8.0* 8.15 (9.25 Meißel); 10.50* 11.29 1.25 4.0* 6.3 7.21* 7.56 10.30.
Bergschnee-Gottlieben: 7.3 9.45 12.17 5.9 9.12 (11.5 nur am 2. 24. u. 31. Oktober, 14. November, 19. Dezember, 12. Januar, 9. Februar, 5. u. 28. März, 13. April).	Lommatzsch (über Meißel): 3.41* 5.20 7.15 11.29 2.23 4.0* 7.21* (über Meißel); 5.40 7.44 12.16 5.5.
Berlin (über Hohenstein): 2.42 7.30* 2.18 4.30* 7.7* 9.35.	Meißen: 4.0 bis Leipzig nur am ersten Sonntag jeder Woche bis mit 8. März u. ab 14. März; 5.20 bis Leipzig; 5.40 6.23 7.24 8.24 (10.9 bis Leipzig) 11.13 11.44 12.15 (12.25 bis Leipzig) (13.0 bis Leipzig, Gomm. u. Jellings bis Leipzig) 1.58 2.57 3.41 (4.10 bis Leipzig) 4.35 5.5 5.27 6.23 (6.40 bis Leipzig) 7.47 (7.56 mit Wilschdorf in Leipzig) 8.12 bis Leipzig; 9.0 (9.27 bis Leipzig, Gomm. u. Jellings bis Leipzig) 11.54 (10.30 nach 11.54 Gomm. u. Jell. 11.54).
Berlin (über Hohenstein): 2.42 7.30* 2.18 4.30* 7.7* 9.35.	Moritzburg-Radeburg: 6.40 (7.24 nur am 5. März, 8. März u. 17. April) 9.5 11.44 (1.9 Gomm. u. Jellings bis Leipzig) 3.41 (4.35 Grimma) 5.20 bis Leipzig; 10.26 bis Leipzig; im Oktober u. April täglich, im übrigen nur Gomm. u. Jellings, wenn über noch am 8. Dezember; 7.56 (10.30 verläßt, 11.5 Gomm. u. Jellings).
Berlin (über Hohenstein): 2.42 7.30* 2.18 4.30* 7.7* 9.35.	München (über Hof): 12.45 4.10 6.25 7.20* 11.11* 12.25 6.0* 8.20 10.45*.
Bodenbach: 12.15 2.30* 6.0 7.8 9.45 11.30* (12.8* erst ab 15. April) 12.47 2.50 5.0 (6.35 Gomm. u. Jellings in Leipzig) u. ab 27. März; 7.5* 8.12.	Naundorf-Weinböhla (Cossig): (15.30 verläßt im Oktober, 30.11 u. April, 3.50* verläßt vom 1. bis 10. Oktober) 6.0 7.49* 8.5 9.5 10.30* 12.16 1.25* 2.25 (3.1* Gomm. u. Jellings) im Oktober u. ab 27. März; 3.41* 5.0 6.22 7.21* 9.0 (10.5* Gomm. u. Jell. bis mit 14. März u. ab 27. März) 11.15.
Breslau: 1.30 6.3 8.55 8.58 10.19* 12.21 3.3 5.0* 6.20 9.34.	Pirnna: 12.15 2.30* 5.0 6.0 6.24 6.44 7.3 (7.25 verläßt) 8.0 (8.27 verläßt) 9.18 9.45 (10.20 verläßt bis Weitzsch d. 2. 10.45 11.30* 12.16 13.47 (13.30 verläßt) 1.55 2.20 2.40 3.8 (8.40 verläßt) 4.25 5.0 (5.15 verläßt bis Weitzsch d. 2. 5.5 6.30 7.10 7.50 8.12 9.0 9.45 10.17 11.5.
Chemnitz-Glauchau-Zwickau, Reichenbach L. V.: 12.45 4.10 6.25 7.20* 9.5 11.11* 12.25 3.0 5.5 6.0* 7.45 8.20 10.45*.	Pöckau-Lengen, Marienberg: 4.10 5.5 12.25 3.0 7.45.
Dippoldswalde-Kipdorf: 6.0 8.0 9.40 u. 12.30 nur am Gomm. u. Jellings; 1.45 (3.45 nur verläßt) 6.30 (7.50 bis Hohenstein) 11.15.	Potschappel-Tharandt: 12.45 4.10 (5.5 verläßt) 6.0 7.27 8.50 9.5 9.45 10.49 11.55 12.30 1.45 2.38 3.48 4.30 5.25 (6.14 verläßt) 6.50 7.13 verläßt außer Samstagen; 7.30 7.56 (8.48 verläßt) 9.25 10.12 11.15 (11.50 Gomm. u. Jellings).
Frauenstein: 6.25 9.5 9.50 8.20.	Schandau: 12.15 2.30* 6.0 6.24 7.3 (8.0 Gomm. u. Jellings) 9.45 10.48 11.30 8.8 (12.8* erst ab 15. April) 12.47 2.30 3.8 5.0 6.25 7.21* 8.12 10.10* 11.5.
Freiberg: 12.45 4.10 6.25 7.20* 9.5 11.11* 12.25 3.0 5.5 6.0* 7.45 8.20 10.45* 11.15.	Schneeberg: 2.30* 7.0 10.45 11.30* 2.30 5.0 6.35 7.5* 10.10* (11.5* nur am 10. Oktober, 7. November, 20. Dezember, 10. Januar, 13. Februar, 28. März u. 17. April, an diesen Tagen besetzt der Zug 10.30* bis Leipzig).
Geising-Altendorf: 6.0 9.18 (12.16 Gomm. u. Jellings bis Chemnitz) 1.58 4.35 9.0 (11.5* nur am 16. Oktober, 14. November, 19. Dezember, 18. Januar, 13. Februar, 28. März u. 17. April).	Stolpen, Neustadt (über Hohenstein): 5.45 9.28 2.5 5.23 9.24 (über Pirna); 5.19 7.2 10.48 11.30* 2.20 5.25 9.45 verläßt außer Samstagen; (11.5 Gomm. u. Jellings) sowie Samstagen.
Grossenhain (über Briegeln): 12.14 2.42 5.50 8.15 9.23 11.29 2.18 2.25 6.3 7.21* 7.56 10.20.	Teplitz (über Hohenstein): 12.15 2.30* 6.0 7.3 9.45 11.30* (12.8* erst ab 15. April) 12.47 2.30 3.7 5.7* 8.12.
Grossenhain (ab Rühlentrieb-Weitzsch): 6.23 10.0* 2.42 7.26.	Tetschen: 12.15 2.30* 7.0 9.46 11.30* 2.20 8.12 10.10*.
Grossenhain (über Gottleuba): 6.0 8.5 2.25 5.0 6.22.	Nur Tharandt: 6.25 9.5 12.25 3.0 5.7 7.45 8.20.
Hänschen-Goldene Höhe-Possendorf: 7.4 10.55 2.2 2.30 Gomm. u. Jellings bis mit 14. März; 2.5 ab 11. März; 4.5 Gomm. u. Jellings; 6.22 9.10 (11.22 Gomm. u. Jellings) sowie Samstagen.	Wien (über Teplitz): 12.15 2.30* (7.3 bis Gomm.) 9.45 bis Jellings) 11.30* 2.30 10.10*.
Hainichen (über Jostberg): 4.10 6.25 9.5 12.25 3.0 5.5 6.0* 8.20 (über Weitzsch); 7.44 12.16 2.37 7.47.	Wien (über Hohenstein, Prag u. Böhmen): 12.15 2.30* 7.3 11.30* 12.47 7.3* 8.58 10.19* 12.21 3.3 5.0* 6.25.
Hof: 12.45 4.10 6.25 7.20* 9.5 11.11* 12.25 (3.0 bis Glauchau) 5.5 6.0* 7.45 (8.30 bis Pirna) 9.0 10.45*.	Wilsdruff: 6.0 (7.27 verläßt) 10.40 1.45 4.30 7.50 11.15.
Kamenz: 6.3 9.20 12.21 4.4 7.0 8.16 10.20.	Zittau (über Gomm.): 1.30* 6.3 8.58 10.19* 12.21 3.3 5.0* 6.25.
Karlbad (über Baffig-Teplitz): 12.15 2.30* 7.3 (12.8* erst ab 15. April) 12.47 5.0.	Zittau (über Wilschdorf): 6.3 8.58 1.13 3.0 8.16 10.20.
Klotzsche-Langebrück: 12.20 (12.45 bis Leipzig nur am ersten Sonntag jeder Woche) (3.33 bis Leipzig nur vom zweiten bis letzten Sonntag jeder Woche) 5.45 7.0 7.7 bis Leipzig; 8.8 (8.11 ab Dresden-St. bis Leipzig); 8.58 9.28 10.54 (11.5 bis Leipzig); 12.10 1.13 1.30 2.3 (3.3) bis Leipzig; 2.50 4.4 5.10 (5.20 bis Leipzig); (6.30 ab Dresden-St.) (6.30 ab Dresden-St. bis Leipzig); 7.0 7.42 (8.24 bis Leipzig); 9.5 (10.5 ab Dresden-St.); 10.50 11.30 ab Dresden-St. erst ab 17. April Gomm. u. Jellings bis Leipzig; (11.31 bis Leipzig).	
Königsbrück-Schweinitz: (12.40 am ersten Sonntag jeder Woche bis Königsbrück) (3.33 bis Schweinitz nur vom zweiten bis letzten Sonntag jeder Woche) 7.7 (8.11 ab Dresden-St. bis Schweinitz) 8.11 (8.21 bis Schweinitz); 5.20 (5.49 ab Dresden-St. bis Schweinitz); 8.21 11.30 ab Dresden-St. erst ab 17. April Gomm. u. Jellings bis Schweinitz; 11.31 bis Schweinitz, am 10. u. 24. Oktober, 7. u. 28. November, 5. u. 28. Dezember, 9. u. 29. Januar, 6. u. 20. Februar, 6. u. 26. März, 10. u. 24. April bis Schweinitz).	
Königsstein: wie Schandau mit Ausnahme 11.30* 12.8* 7.5* 10.10*.	
Kothbus, Frankfurt a. O.: 2.42 5.10 9.23 2.18 (7.36 bis Kothbus).	

Billige Kinderbetten

LOUIS FERRMANN
 Eisenmöbel-Fabrik
 DRESDEN: AM SEE 28 part. u. i. Etage
 GEORGPLATZ 1, HAUS-STRASSE

Fleischextrakt.
 Fest: das Beste für Saucen.
CIBILS
 Flüssig: für Suppen.

Wir haben uns die Aufgabe gestellt,
 das unbegründete Vorurteil, welches vielfach noch gegen den Bezug fertiger Herren- und Knabenkleidung besteht, immer mehr zu beseitigen. Ein Versuch mit den von uns hergestellten fertigen Anzügen, Paletots, Ulster, Joppen, Hosen, Westen, Pelarinen etc. etc. wird dieses Vorurteil mit einem Schlage zerstören. Jeder Herr wird überrascht sein, für seine Figur, ob klein oder gross, ob schlank oder korpuslent, derart vorzüglich passende und moderne Kleidung in so enormer Auswahl bei uns fix und fertig vorrätig zu finden. Bei alledem sind die Preise unserer fertigen Herren- und Knaben-Kleidung infolge der Selbstanfertigung in grossem Masse unerreicht billig.

Robert Eger & Sohn
 Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung
 König Johann-Strasse.

Jahresplan der Sächsisch-Böhmischen Dampfzucker-Fabrik-Gesellschaft.
 (Gültig vom 21. September bis zum 24. Oktober 1909.)
 Abfahrten von Dresden-St. nach Leipzig: 8.15, 10.11, 12.30, 2.12, 3.40, 4.40, 5.40, 6.40, 7.40, 8.40, 9.40, 10.40, 11.40, 12.40.
 Abfahrten von Leipzig nach Dresden-St.: 8.15, 10.11, 12.30, 2.12, 3.40, 4.40, 5.40, 6.40, 7.40, 8.40, 9.40, 10.40, 11.40, 12.40.
 Abfahrten von Dresden-St. nach Chemnitz: 8.15, 10.11, 12.30, 2.12, 3.40, 4.40, 5.40, 6.40, 7.40, 8.40, 9.40, 10.40, 11.40, 12.40.
 Abfahrten von Chemnitz nach Dresden-St.: 8.15, 10.11, 12.30, 2.12, 3.40, 4.40, 5.40, 6.40, 7.40, 8.40, 9.40, 10.40, 11.40, 12.40.
 Abfahrten von Dresden-St. nach Zwickau: 8.15, 10.11, 12.30, 2.12, 3.40, 4.40, 5.40, 6.40, 7.40, 8.40, 9.40, 10.40, 11.40, 12.40.
 Abfahrten von Zwickau nach Dresden-St.: 8.15, 10.11, 12.30, 2.12, 3.40, 4.40, 5.40, 6.40, 7.40, 8.40, 9.40, 10.40, 11.40, 12.40.

Dresdner Nachrichten.
 Sonntag, 21. Oktober 1909, Nr. 292

Genua, Grand-Hotel Miramare.
Das neueste und grossartigste Hotel in Genua.
Wundervolle Fernsicht!

Die **Sächsische Rentenversicherungs-**
Anstalt zu Dresden,
Ringstrasse 25, I.,

bietet durch ihre Einrichtungen jedem, auch dem mündigen Be-
mittelten, die Möglichkeit, seinen Kindern mit geringen Ein-
zahlungen eine hohe Altersrente zu erwerben. Mit einer
Einlage von 50 M. hat ein Kind bis zu 5 Jahren 4 M. wöch-
entlich nach 50 Jahren eine lebenslängliche, jährlich zahlbare,
steigende Rente gewährt, die im Alter von 55 Jahren un-
gefähr 18 M., von 60 Jahren 26 M., von 65 Jahren
38 M., von 70 Jahren 57 M., von 75 Jahren 90 M.
und mehr beträgt. Je mehr solche Einlagen gemacht werden,
um so viel mal erhöht sich die Rente.



natürliches, wohlschmeckendes
Kräftigungsmittel

von sicherer Wirkung bei
schwächl. Personen, Genesenden,
Nervosität, Bleichsucht, Blutarmut

Maltyl ist zu haben in den Apotheken u. Drogerien!
Verlangen Sie unsere ausführlichen Drucksachen!
Aerztlich empfohlen! Billig im Gebrauch!

GEHE & Co. AKT.-GES., DRESDEN-N.

Für Hausfrauen!
Billige Kerzen

Elektra-Kerzen müssen Sie probieren, heute Weltmark.
Die billigste, beste und hellste Kerze. Können
nicht riechen nicht! Besonders billig, beim
Gang leicht beschädigte, per Paket große Kerzen
8 od. 8 St. 60 u. 40 A. Man verlange überall
Elektra-Kerzen v. **Franz Kuhn, Nürnberg.**
Nter: Fern. Koch, Drogerie, Altmarkt 5.



Garantiert
frei von
schädlichen
Bestandteilen

das beste Waschmittel.

1/2 U Paket 15 Pfg.

+ Frauen! +

Bei Ausbleiben der Menstruation, Störungen usw.
ist mein echtes, absolut unbed. „Japan-Pulver“ von
sicherer, zumeist sofortiger Wirkung. Außerdem aufstandslos
voller Betrag zurück und Garantieschein, welcher stets be-
steht. Crig.-Dose nur Mk. 2,50 bei direkter Zusendung.

Hugo Wöllner, Leipzig, Langestr. 41.

NB. Dr. H. W. Tischlergattin in Prag, schreibt v. Excess am
11. 10. 09 u. a.: „Gebiete sofortiger Zusendung Ihres „Japan-Pulvers“,
welches ich auf Anraten eines Arztes betriebe u. f. w.“

Linoleum

Gelegenheits-Posten unter Preis

ohne Brüche u. ohne Löcher

Inlaid, 200 cm breit, statt 8,00 Mk. per Meter **350**
Mk.

„ „ „ „ 8,00 „ „ „ 6—5 Mk.

„ „ „ „ 9—12 „ „ „ 8—7 „

Druckware „ „ „ „ 3,20 „ „ „ 2,40 „

Glattbraun in 6 Qualitäten,

Rot, grün, grau, blau in 3 verschiedenen Sorten,

Bedruckt in Parkett- und Teppich-Mustern,

Granit in 3 Qualitäten,

Inlaid, durchgehende Muster in 3 Stärken.

Linoleum-Läufer in 6 Breiten.

Linoleum-Teppiche in 5 Grössen.

Linoleum-Reste, 1—4 Mtr., bis **50%** unter Preis.

Auf Wunsch Uebernahme des Legens durch
eigene Leute.

C. Anschütz Nachf.

Altmarkt 15.

Gegründet 1843 **Stuttgart**



u. General-Anzeiger
für Stuttgart und
Württemberg
m. b. W. Sonntagbeilage
Schwäb. Bilderblatt

14 tägig: Land- u. hauswirtschaftl. Beilage „Schwäbische
Landarbeit“, Ratgeber für Feld, Hof, Garten und Wald

Anlage über 50 000

Verbreitetste Tageszeitung Stuttgarts u. Württembergs

Ausführlicher Handelsteil, interessante Sportberichte
und Wanderpläne

Wirksamstes Infektionsorgan

Polz-Bezugspreis: vierteljährlich monatlich

Zusgabe 8 mit General-Anzeiger 4 1/2 0.21

bei allen deutschen (außer Württg.) u. österreich-ungar. Postäm.

Probenummern und Vorschläge kostenfrei

Stuttgarter Morgenpost

mit Handelsblatt

Einige ausserordentliche Morgenszeitung Württembergs

Bestellungspreis bei Handel, Industrie und Gewerbe

Polz-Bezugspreis: vierteljährlich 3.12, monatlich 1.04

bei allen deutschen (außer Württg.) u. österreich-ungar. Postäm.

Erste Dresdner Billard- und Queues-Fabrik
B. Heber, Liliengasse 5,
Fernsprecher 9358.



empfehle ihre preisgekrönten Billards jeder Art.
Nachgemachte Anfertigung nach Zeichnung. Umarbeitung und
Reparaturen prompt. Grobes Lager sämtl. Zubehörteile.
Tisch- u. Familienbillards, Baraquebretter sind passendste
Gelegenheits- u. Weihnachtsgeschenke.

Wer auf Kunden in Nordböhmen
reflektiert oder
Wer Geschäftsbeziehungen in Nord-
böhmen unterhalten oder an-
knüpfen will,
bedient sich mit sicherem Erfolge der vielgelesenen
Tetschen-Bodenbacher Zeitung.
Auflage 8000. Begr. 1857.
Anzeigenpreis 18 Pfg. Beilagenpreis 40 M.

Privat-Kurse
für Erwachsene in Tages- oder
Abend-Stunden in nachfolgenden
schlechtlich einzeln auswählbaren
Fächern:
Buchführung, Deutsch
(Sprachlehre), Griechisch,
Niederdeutsch, Literatur,
Korrespondenz, Englisch,
Französisch, Geographie,
Geometrie, Handels-
betriebslehre, Rechnen,
Schönheitslehre, Kunst-
schrift, Maschinenschriften,
Stenograph, Verfassungen-
und Gesetzkunde, Volk-
wirtschaft, Wechselkunde,
Warenkunde.
Abteilungen für männliche
und weibliche Bedienen.
**Niemische Handels- und
Höhere Fortbildungsschule**
Dresden 19, Moritz-Str. 3
Rechnr. 3329. Begr. 1. 3. 1868.

Paul Märksch
Schandauerstrasse 46
**reinigt
und
färbt
Alles!**
Filialen
in allen Stadtteilen

Sympathie
(Verbreiten), altbewährt gegen
Krankheiten. **Hilman** son. Wet-
tinerstr. 35, 2. Viele Danksch.

Franklinisation
(Elektr. Kosmetik)
gegen Kopfschmerzen,
Nervenleiden u.
Elektr. Badeanstalt,
Gr. Klosterstr. 2.

Dauerbrandöfen
zu betriebsfertig. Preis empfehle
R. Hübschmann,
Kreuzstr. 15.

Neu!
**Schwache
Männer**
sollten keinen Augenblick zögern,
sondern sofort „Firmasin“
nehmen. Die alte Kraft kehrt in
kurzer Zeit zurück. Kein Geheim-
mittel. Streng reell. **Sofortige
Wirksamkeit.** Verjährlich bezugsfertig
u. empfohlen. Pro Paket 6.- M.
„Firmasin“ ist zu haben:
Apotheke zum „Storch“,
Dresden, Villmayer Strasse.

**Veraltete Ausflüsse
der Harnröhre**
behandelt gewissenhaft,
naturgemäß,
ohne d. lästige Wiederkehr.
Friedrich Heimbarg,
Naturheilpraktiker,
Dresden, Nauener Straße 32, 2.

Alles Gold, Silber, Juwelen
Nachlässe faulst und verrottet in
Zahlung Juwelier **William
Hager jun.,** Schloßstraße,
Ecke Kleine Brückengasse 2.

Gratis u. frko.
verf. man „Notwendige Refor-
mation d. Luth. Kirchenlehre i. 20.
Jahrhundert“, **Hilman**,
Buchh. Wettiner Str. 35, 2.

**Blaubogen-Lichtbäder,
kombinierte Lichtbäder**
Dresdner Lichtbad,
Gr. Klosterstr. 2.

Klischees
sind nach Ablauf der
Insere von 9—11 Uhr
vormittags abzuholen.
Geschäftsstelle
der „Dresdner Nachrichten“,
Marienstraße 38.
Verantwortlicher Redakteur:
Herm. Venzke in Dresden.
(Sprechzeit: 1/2—6 Uhr nachm.)

Dresdner Nachrichten.
Donnerstag, 21. Oktober 1909 — Nr. 292

tätig
für
wer
Hed
bei
u a
u n
beir
Mar
R I
S d
i d r
E r
bete
doh
in 2
Ban
Juli
und
in 7
sch
H d
einl
ter 4
H m
Nach
man
terin
b e
bude
H h
mitt
grob
jeba
hall
u r a
Dar
4811
8840
2318
5976
1067
2002
1772
6378
8637
1068
mit
es h
Dag
W e
i d
her
idol
voll
chne
als
ritu
fand
aufh
dire
Aus
erga
zu I
geho
völl
I d
Had
Weg
aufg
ein
schie
Wir
schw
„An
deru
ein
Zem
hat
wie
sach
ind.
allen
Ber
Zam
niam
ob i
i i
Joh
nur
danz
G n
e f
ein
tung
tute
wille
den
Un
wer
d n
eine
D i
mit
wer
dort
Göt
mat
sich
vor
mi
mun
Wet
mei
nun
diese
ich n
nehn
liehe
noch
sich
ausg
Berl
inc
and
der
bild
gefal
man
Anti

...Mitglieder der Komitee Boie, die aus dem ...

Hausbesitzer. Eingetragen wurde: die Firma ...

Konkurrenz, Zahlungsbedingungen usw. Im Dresdner ...

Zwangsvollstreckungen. Im Dresdner Amtsgericht ...

Hauptgewinne der 156. Königl. Sächs. Landeslotterie.

Table with 10 columns: Class, Drawing date, and various prize amounts.

Die „Tendenzprofessur“.

Von Prof. Dr. Ehrenberg geht der „T. Tagesztg.“ ...

Ferrer-Kundgebungen.

An der Vorhandlung des Goethebundes in ...

Genius ein so viel zu verdanken hatte. Wenn in weni- ...

Von der spanischen Botschaft wurde vormittags ...

Eine Frauen-Protektorenversammlung, die in ...

Die Anarchisten Berlins hatten nach der Weber- ...

Tagesgeschichte.

Verbandstag deutscher Juden.

Unter Beteiligung von etwa 400 Delegierten aus ganz ...

Aus Anlaß der Jarenreise nach Italien ...

Freundschaften sich zwischen den einzelnen Mitgliedern ...

Der Vorstand des Allgemeinen Arbeiterverbandes in ...

Die Reise des Kaisers von Rußland nach ...

Verordnete Staaten. Die Junta des ...

Vermischtes.

** Zum Münchener Raubmord. In ...

** Verhaftete Mädchenhändler. An ...

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. Abgegangen von Br. Bremer ...

Dampfer America. Abgegangen: ...

Deutsche Ost-Asien-Linie. Abgegangen: ...

Wetterlage in Europa am 20. Oktober 8 Uhr vorm.

Table with 10 columns: Station, Direction, Wind, etc.

Wetterbericht vom 19. Oktober (morgens 7 Uhr).

Table with 10 columns: Station, Temp., Wind, etc.

Witterungsverlauf in Sachsen am 19. Oktober.

Table with 10 columns: Station, Temp., Wind, etc.

Wetterbericht vom 19. Oktober in ganz Sachsen ...

Aussicht für Donnerstag den 21. Oktober 1909.

Wasserstand der Elbe und Woldau.

Table with 10 columns: Station, Temp., Wind, etc.

Die griechische Kultur

... als wirksamstes Schmuckmittel das Holz des ...

Raucht Ring Cigaretten

Dresdner Nachrichten. Donnerstag, 21. Oktober 1909 Nr. 292

Börsen- und Handelsteil.

Verl. in. Auch an der heutigen Börse hielt der abwar...

Dresdner Börse vom 20. Okt. Der Verkehr an der hiesigen...

Haus für Haus in Dresden. An der gestern unter Vorsitz...

Preussische Viehwirtschaft. Nach dem Bericht des...

Österreichische Portland-Cementfabrik. N. W. in Dahnauer...

Preussische Zucker- und Mehlwerke. Act. Ges. vorm....

Preussische Bankgesellschaft in der österreichischen Petroleum...

Wandbaurer Judenkredit. 20. Oktober. Nobis u. d. B. von...

Heute's Markt. Heute's Markt. Heute's Markt.

erreichte in diesem Jahre einen Betrag von 11,35 Mill. M. gegen...

Saatensand in Preussen Mitte Oktober, wenn 2 u. 3 Mittel...

Berliner jüdischer Zentralrat. am 20. Oktober. Amtliche...

Bank-Notizen. Reichsbank 3 Proz. Lombardbank 6 Proz. Antwerpen...

Wien, 20. Oktober. Schlusskurse der einzelnen Börsen.

Wandbaurer Judenkredit. 20. Oktober. Nobis u. d. B. von...

Berliner Getreidebericht. 20. Oktober. Weizen: per Oktober 218,50...

Hamburg, 20. Oktober. Jüdischer (Vormittagsbericht.) Ruben-Rohzucker...

Hamburg, 19. Oktober. Getreide. Weizen stetig. Weizenbrot...

Wandbaurer Judenkredit. 20. Oktober. Nobis u. d. B. von...

Berliner Börse am 20. Oktober.

Table with multiple columns listing various securities, bonds, and market prices. Includes sections for Deutsche Fonds, Russische Fonds, and various bank notes.

Wahrbörse.

Table listing various market prices and exchange rates, including sections for Wechsel, Gold, and Silber.

Large advertisement for 'Hildebrand's Kakao Schokolade' featuring the brand name in large letters and descriptive text about the product's quality and origin.

Sachsen voran!

Es ist den **Nationalliberalen** vorbehalten gewesen, für die **sächsischen** Landtagswahlen Herrn Abgeordneten Bassermann aus **Baden** herbeizuholen, damit er uns **Sachsen** die Wege zeigen soll, **die wir nach liberaler Ansicht allein nicht finden!**

Wir **Sachsen** brauchen aber **solche Hilfe** wahrlich **nicht!** Wir sind **Manns genug**, selber über die **Geschicke** unseres **Vaterlandes** zu **entscheiden!** Am allerwenigsten brauchen wir aber den Rat eines Mannes, dem es in seinem **eigenen** Vaterlande (**Baden**) **nicht** gelungen ist, ein **Mandat** zum **Reichstage** zu erhalten. Denjenigen, die es noch nicht wissen sollten, wollen wir hierbei verraten, daß Herr Bassermann seit langem nie in seinem alten Wahlkreise wieder gewählt wurde, sondern sich stets einen neuen Kreis suchen mußte. Sein jetziges Mandat verdankt er dem Umstand, daß die **Konservativen** ihm den **konservativen** Wahlkreis **Hoyerswerda** überließen. Zum Dank hierfür erscheint Herr Bassermann jetzt in **Dresden**, um die **Liberalen** in dem Kampfe **gegen** die **Konservativen** zu unterstützen.

Was hat nun Herr Bassermann in seiner Rede gesagt? Von **sächsischer** Politik und **sächsischen** Einrichtungen **nicht ein einziges Wort!**

Gesprochen hat Herr Bassermann von der Reichspolitik, aber dabei **wesentliche**, für **seine Partei** heikle **Punkte** **geflissentlich** **übergangen.**

Warum hat Herr Bassermann kein offenes Wort zu den **anerkannten** **Feststellungen** des **Herrn von Heyl** gesagt, **der 34 Jahre** in der **nationalliberalen** Partei **Führer** und **zuletzt** **zweiter** **Vorsitzender** der **nationalliberalen** **Fraktion** im **Reichstage** gewesen ist? Warum ist er nicht mit einem Wort eingegangen auf die Ausführungen des **Grafen Oriola**, der **gleichfalls** seit **Jahrzehnten** im **Vorstand** der **nationalliberalen** **Fraktion** **sah?**

Daher halten wir uns verpflichtet, hier nochmals festzustellen:

1.

Herr **von Heyl** hat am 26. September 1909 erklärt:

„Ich bin ganz genau unterrichtet, daß **Bülows** Entlassung **schon im November feststand.** Er suchte sich jedoch nur einen guten Abgang zu verschaffen.“

2.

Graf Oriola hat gleichfalls am 26. September 1909 erklärt, daß die

nationalliberale **Fraktion** **anfangs** **einstimmig** **gegen** die **Erbchaftssteuer** **Stellung** **genommen** **habe** und daß noch wenige Tage vor **Pfingsten** 27 dafür und 27 dagegen gewesen seien.

3.

Herr **von Heyl** hat wörtlich erklärt:

„Wenn die Parteimitglieder wüßten, welche Rolle die **Aufsichtsratspolitik** im **Reichstage** spiele und wie so manche Abgeordnete an den **Interessen der Börse** engagiert seien, würden sie bald anderer Meinung sein.“ Hier sagt also klipp und klar der **nationalliberale** **Führer**, daß die **Interessen des mobilen Kapitals** und der **Börse** in seiner **Fraktion** von ausschlaggebender Wirkung gewesen seien.

4.

Die **nationalliberale** **Partei** hat das von der **Reichsregierung** in **Vorschlag** gebrachte **Spiritus monopol**, das die **sogenannte Liebesgabe** **beseitigen** **sollte**, **abgelehnt**, während die **Konservativen** dieser **Vorlage** **zustimmten.**

Als besonders charakteristisch ist hervorzuheben, daß Herr Bassermann mit keinem einzigen Worte der lauschenden Versammlung mitgeteilt hat, wie **er sich nun die Finanzreform** **gedacht** hat. Unsere **10 mal** gestellte Frage, wie die **Liberalen** das **auch bei Annahme** der **Erbchaftssteuer** bekanntlich immer noch vorhandene **Defizit von 150 Millionen** decken wollten, hat auch Herr Bassermann nicht beantworten können. Das ist sehr bezeichnend. Nebenbei hat er zwar von **Einführung** einer **Reichsvermögenssteuer** gesprochen. Ist das aber die ganze Weisheit, die Herr Bassermann uns **Sachsen** darbietet? Sollen wir denn auch die **letzten** **Steuern**, die für das **eigene** **Land** zur **Förderung** der **eigenen** **Kulturaufgaben** dienen, dem **Reiche** noch **ausliefern?**

Wie soll denn dann unser sächsischer Staatshaushalt künftig im **Gleichgewicht** gehalten werden?

Soll die **Einkommensteuer** ins **Unbegrenzte** **erhöht** **werden?**

Wähler, an die Beantwortung dieser Fragen denkt, ehe Ihr zur Wahlurne geht!

Wir wollen, daß auf dem **Boden** der **Reichsverfassung** und im **Sinne** und **Geist** des **großen Kanzlers**, eines **Bismarck**, die **berechtigte Selbständigkeit** und **Eigenart** der **einzelnen Staaten** und **Stämme** zum **offensichtlichen Segen** der **Nation** und **aller ihrer Glieder** **gewahrt** **werden.**

Die **hundertmal** **widerlegten** **Behauptungen**,

daß eine **agrarische** **Mehrheit** in der **Zweiten** **Kammer** **geherrscht** **habe**,

daß die **Konservativen** die **Reform** der **Ersten** **Kammer** **hintertrieben** **hätten**,

daß die **Industrie** in **Sachsen** **nicht** **richtig** und **nicht** **fördernd** **behandelt** **worden** **sei**,

daß die **sächsische** **Eisenbahnpolitik** unter der **konservativen** **Mehrheit** eine **falsche** gewesen sei und dem **Lande** **Schaden** **gebracht** **habe**, werden immer wieder **gegen** die **Wahrheit** **verbreitet.**

Dabei **steht** **fest**, daß von **46** **konservativen** **Abgeordneten** **nur** **21** **Landwirte** waren, also **wenig** **über** **den** **vierten** **Teil** der **Mitglieder** der **Kammer.**

Dabei **steht** **fest**, daß die **Reform** der **Ersten** **Kammer** **bereits** **durchgeführt** **worden** **wäre**, und die **Industrie** **eine** **ganze** **Anzahl** **von** **Sitzen** in **derselben** **erhalten** **hätte**, **wenn** die **Liberalen** **den** **konservativen** **Anträgen** **sich** **angeschlossen** **hätten.**

Es **steht** **ferner** **fest**, daß in **keinem** **Lande** innerhalb und außerhalb **Deutschlands** die **Industrie** unter einer **30 jährigen** **Herrschaft** der **konservativen** **Mehrheit** in **so** **beispiellos** **glänzender** **Weise** **sich** **entwickelt** **hat** **wie** **gerade** **in** **Sachsen.**

Es **steht** **ebenso** **fest**, daß in **keinem** **Lande** der **Welt** — mit **Ausnahme** **einzelner** **Teile** von **Belgien** — **das** **Eisenbahnetz** **eine** **solche** **Ausdehnung** und **Verzweigung** **hat** **wie** **in** **unserem** **Sachsenlande**, und **dadurch** **wieder** die **Ausbreitung** der **Industrie** auf **das** **beste** **gefördert** **hat.**

Wir **müssen** **mit** **aller** **Energie** **dagegen** **protestieren**, daß die **Verhältnisse** **unseres** **Sachsenlandes** immer von neuem wieder vor dem **Auslande** **durch** die **Liberalen** **heruntergewürdigt** **werden**, während **doch** die **wirtschaftliche** **Entwicklung** **des** **Landes** **eine** **solche** **ist**, **wie** **sie** **kein** **anderer** **Staat** **Deutschlands** **aufzuweisen** **hat.**

Dahingegen **gestehen** **wir** **ganz** **offen**, daß wir **nie** und **nimmer** **zu** **haben** **sein** **werden** **für** **ein** **Zusammengehen** **oder** **gar** **eine** **Verbrüderung** **mit** **der** **Sozialdemokratie.**